

fügen, daß die Ehre und deren Aufnahme durch die Vertreter der französischen Nation einen neuen Beweis des Solidaritätsgefühls bilden, welches im gegenwärtigen Moment alle zivilisierten Völker befeuert.

Wirren in China.

* Die Meldungen, nach denen für die Rettung der Gefandtschaften in Peking noch noch nicht alle Hoffnung verloren ist, gewinnen gewissen Boden. Eine weitere Befestigung wird ihr durch die von dem Bringen Ehing in Szene gesetzte Gegenrevolution. Prinz Ehing war das Haupt des Tungji-Yamens und wenn auch nicht so freundschaftlich, so doch nicht ohne Kenntnis der europäischen Macht. Neuerdings wird dementsprechend über Shanghai aus Peking gemeldet, es scheint, daß die Vögel die politische Maske mehr und mehr fallen lassen und sich zum größeren Teil als ganz gemeine Banditen und Straßenräuber entpuppen. Sie hätten sonst schwerlich Veranlassung gehabt, wie berichtet wird, den kaiserlichen Vorwand Hsutung, einen der eifrigsten Reaktionsäre und Fremdenfeinde und heimtückischen Mann, mit seiner gesamten 300 Köpfe zählenden Familie und Dienerschaft zu ermorden. Im Chinesenviertel der Hauptstadt haben die Vögel durch Brandstiftungen und Minderungen entlegene Verzierungen angerichtet, sie haben auch das innere Thor des Palastes niedergebrannt. Daß der Fremdenhaß der Vögel sich allmählich in gewöhnliche Raub- und Mordgier verwandelt, geht auch aus den Meldungen des Shanghaier Times-Korrespondenten hervor, wonach die Auftritte von Angriffen auf die Gefandtschaften mehr und mehr ablassen und sich durch Brandstiftung der chinesischen Läden und Warenhäuser schadlos halten.

Die neuesten Nachrichten lauten: London, 10. Juli. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Shanghai besteht kein Zweifel, daß Prinz Ehing und General Jung-Lu in Peking Hilfe und General Jung-Lu auch mit seinem Einfluß für sie eintritt. Die auf die englische Gefandtschaft gerichteten schweren Geschütze sollen kaum noch in Tätigkeit geleitet worden sein, weil Prinz Ehing und Jung-Lu alle Munition weggenommen und entfernt haben.

Shanghai, 10. Juli. Neutermeldung. Nach Meldungen aus offizieller chinesischer Quelle übernahm die Kaiserin am 30. Juni die Regierungsgewalt wieder und ernannte Jung-Lu zum Premierminister. Sie sandte einen Bausler, welcher 100 englische Meilen täglich zurücklegte, nach Peking, um den Befehlungen der Yangtsi-Province für ihre Truppen zu danken und ihnen zu empfehlen, die Fremden um jeden Preis zu schützen.

* Aus Tientsin meldet das Neuterische Bureau v. 4. Juli: Die Chinesen beschaffen gestern während des ganzen Tages die Fremden nie ersparung. Ueber 150 Geschütze fielen innerhalb des Fremdenviertels nieder. Viele Häuser wurden teilweise zerstört, doch sind nur wenige Verletzte an Wunden zu beklagen. Zivilisten, Frauen und Kinder erhielten den Befehl, in den Kellern der Stadthalle und des Hotels Schutz zu suchen. 3 Kompagnien japanischer Infanterie mit einer Gebirgsbatterie und einigen russ. Schützen machten einen Angriff gegen die chinesischen Geschütze, jedoch nur mit geringem Erfolg. Ein Zwölfpfünder des Kriegsschiffes „Terrible“ trat hierauf bei der Eisenbahnstation in Tätigkeit. Der Feind nahm denselben unter Feuer und traf ihn mit 2 Geschossen, worauf die Batterie leicht beschädigt und 1 Matriose verwundet wurde. Das Geschütz wurde zurückgezogen und durch ein französisches ersetzt. Das nächste chines. Geschütz platze mitten in der Geschützaufstellung und verwundete 3 Mann der Bedienung. Die chines. Artillerie feuerte gleichmäßig und gut. Der Verlust der Japaner betrug: 1 Offizier, 2 Mann tot, 20 Mann verwundet. Die Verluste der Russen sind unbekannt, ebenso die chines. Es wurden Anstalten getroffen, um Frauen und Kinder nach Tschu und dort nach Tschu und nach Japan zu senden.

Tientsin (Kiautschow), 9. Juli. Wie das Neuterische Bureau meldet, sind mit dem deutschen Dampfer „Königsberg“ heute 250 Marineinfanteristen aus Tientsin hierher zurückgeführt.

Der deutsche Sechswaderdies telegraphierte aus Tschu 7. Juli: Ich sandte gestern eingetrossene deutsche und belgische Flüchtlinge aus Tientsin, 16 Frauen, 9 Kinder und 19 Männer mit einem Sechswaderdies nach Nagasaki. Nach Mitteilungen von 2 Juli ist das Befinden aller Betroffenen gut. Nach Tientsin ist immer noch nur der Wasserweg offen.

Japan.

Yokohama, 9. Juli. Die strengsten Maßregeln zur Geheimhaltung werden durchgeführt, um das Bekanntwerden der japanischen Kämpfe zu Wasser und zu Land zu verhindern. Die Blätter erklären, falls die Ausländer in Peking umländen, könnte Japan nicht von jeder Schuld freigesprochen werden. Die Regierung hat beschlossen, die Streitkräfte in China sofort auf 23 000 Mann und 5000 Pferde zu bringen. Eine Anzahl vermunterte Deutscher und Engländer ist hier eingetroffen.

Verschiedenes.

* König. Am Samstagabend erlachte ein Knecht in Clupp, Kreis Königs, einen Dienstherrn, den Befehliger von Polkoywowitz dabei, wie er sein Wohnhaus und die Wirtschaftsgüter anzünden wollte. Der Befehliger schoß den Knecht nieder, so daß der Tod sofort eintrat. Ein Arbeiter erhielt ebenfalls einen Schuß in die Brust, der jedoch nicht tödlich war. Darauf nahm der Mörder einen Gifttrank, der ihm sofort den Lebensabend abschnitt.

* Meifen. Der Gemeinderat der mehr als 10000 Einwohner zählenden Landgemeinde Gölz an der Elbe hat dem von der Stadt Meifen ausgehenden Antrage auf Eingebürgung Gölz zugestimmt. Die Genehmigung der Oberbehörden vorausgesetzt, soll die Vereinerung zu Beginn des nächsten Jahres erfolgen. Meifen wird dann mehr als 30000 Bewohner aufweisen und damit an die 6. Stelle unter den Städten des Landes rücken nach Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Landesproduktbörse. Stuttgart, 9. Juli. In den letzten Tagen war die Notierung in Amerika für Weizen wiederum kleinen Schwankungen unterworfen. Jeweils nach dieser Bewegung ändert sich die Stimmung. Nachdem man jedoch hier der ursprünglich rapiden amerikanischen Steigerung nur sehr mäßig folgte, blieben die Preise ziemlich stabil, umsonst, da von Amerika und Argentinien nur wenige Angebote vorliegen. Hier ist ruhiges Geschäft. Die Inlandsmärkte zeigen unveränderte Preise.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 17 M. 75 Pf. bis 18 M., fränkischer 18 M. 15 Pf. bis 19 M., Balla-Balla 19 M., Laplata 18 M., 80 Pf. bis 19 M., Amerikaner 18 M. 60 Pf. bis 19 M., Kernen, Oberländer 18 M. 50 Pf. bis 19 M. 75 Pf., Dinkel 12 M. 25 Pf. bis 12 M. 75 Pf., Roggen württ. 16 M. bis 16 M. 50 Pf., ruff. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., Haber, Oberländer 15 M. bis 15 M. 50 Pf.,

Unterländer 14 M. 50 Pf. bis 15 M., Weizen, Württ. 12 M. 75 Pf., Laplata 12 M. 75 Pf. bis 13 M., Yellow 12 M. 75 Pf. bis 13 M.

Stuttgarter Schlachthausbericht, 10. Juli. Table with columns for categories like Schlachtwert, Fleischgewicht, etc., and corresponding values.

Gestorben.

In Stuttgart: Theodor Friedrich Privatier, Karl Fischer, Hauptmann a. D., G. Becker, Bankier, Käthe Becker, geb. Schwarz, Bankiers Gattin, J. Adler, Privatier. — G. Wagner z. Bäumle, G. Schrade, Straßenwärter a. D., Gönningen, Antonie v. Ucker, geb. Beckh, Canstatt, Ch. Schürer, Mann, Pirner, Giesenthal, A. Bartholome, Uhrmacher und Optiker, Göttingen, Luise Bartholome, geb. Kubach, Göttingen, R. Wurrer, Steinbruchsbesitzer u. ehem. Kammmitt, Gündelbach.

Neueste Nachrichten.

Nürnberg, 11. Juli. Gestern tagte hier die Fleischerberufsgenossenschaft. Vom Reichsversicherungsamt nahmen der Präsident Göbel und Gehilmer Regierungsrat Professor Hartmann teil. Am Abend fand ein großer Commerc zur Eröffnung des 23. Fleischerverbandsstages statt.

Bremervorden, 11. Juli. Der Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ traf heute nacht ein und landete 371 Getreide von der Hohenort Brandblatstrophe. Trotz der Nachtkälte wurde er von vielen Tausenden empfangen.

Cettinje 11. Juli. An der montenegrinisch-herzegowinischen Grenze trat gestern ein mehrstündiger Schneefall ein.

Shanghai, 11. Juli. Es ist sehr schwer, Informationen aus Peking zu erlangen, da die Konstantin wegen derartiger Mittelungen lediglich vom Eisenbahndirektor Scheng abhängig sind. Scheng und andere hohe chinesische Würdenträger haben ausgedehnten Grundbesitz; es wird daher geglaubt, er werde aus diesem Grunde alles in seinen Kräften stehende thun, um die Ausländer in ihrem Bestreben, den Frieden zu erhalten, zu unterstützen.

London, 11. Juli. Eine Depesche des Lord Roberts aus Pretoria vom 10. Juli besagt: Die Streitkräfte Clements und Bagels sind am 7. Juli in Bechelen eingetroffen. Das Domet sich weigerte, sich zu ergeben, nahm ein irishisches Regiment die feindselige Stellung im Sturm und eroberte ein bei Stromberg verlorenes Geschütz wieder. Der Feind befindet sich in vollem Rückzug. Die englischen Verluste sind noch nicht vollständig festgestellt, doch sind dieselben unbedeutend.

Am blauen Malax.

Novelle von Herbert Rivulet. (Fortsetzung.) Ein Knabe wurde geboren, stark aber nach kurzer Zeit. Das zweite Kind war ein Mädchen und erhielt in der Taufe den Namen Sophie. Sorglos und leichtgläubig, wie der Fürst war, tröstete er sich schnell, daß es „nur ein Mädchen“ sei, und hoffte auf einen späteren Sohn. — Er liebte seine Tochter zärtlich und war stolz auf sein kluges, schönes Kind, das ihm Freund und Kamerad wurde. Sie teilte seine Gedanken und Liebhabereien, der Fürst war ein feingebildeter Mann, der für Litteratur und Kunst schwärmte, Musik und Theater liebte. Sophie, oder Sonnia, die russische Abfärgung ihres Namens, genoss die beste Erziehung. Den Winter über lebten sie in Charlsw, wo der Vater ihre Studien leitete, die vorzüglichsten Lehrer unterrichteten das junge Mädchen. Eine große Liebhaberei hatten sie ausserdem gemeinsam, die Vorliebe für Pferde und den Sport, der damit eng zusammenhing. Der Parkall des Fürsten war weit und breit bekannt; die Tiere, die aus dem Arabischen Welt herbeigekommen, wurden zu den unglücklichsten Preisen verkauft und waren ihres reinen Blutes wegen berühmt und gesucht. Wenn Nikolai Konstantinowitsch seine Tochter eine tadellose Volte ausführen sah, wenn das feurige Pferd unter ihrer Führung sanft und ruhig eintrat, oder wenn sie vorwegen über breite Gräben und hohe Hecken legte, dann rief er oft entzückt: „Duldenka, du könntest unbesorgt in jedem Zirkus auftreten, so schneidig reitest du!“ Er ahnte nicht, der liebevolle Vater, daß sein an-

gebetes Kind später oft an diese Worte denken sollte, als sie „arbeiten“ mußte, um für sich und das fröhliche Schwesterchen das tägliche Brot zu erwerben. Jeden Winter machte Sonnia einen Neikurios in Charlsw durch, der erste Reitlehrer unterrichtete sie und erklärte, er habe noch nie eine solche Schülerin gehabt, sie sei bald vollständig ausgebildet. Die zarte, blonde Mutter war in diesem Punkt nicht einverstanden mit Vater und Tochter, sie fürchtete, die Weiblichkeit müsse darunter leiden, und suchte Sonnia neben dieser mehr männlichen Beschäftigung Geschmack an Handarbeit und Blumenpflege beizubringen. Das junge Mädchen liebte die Mutter in einer beschützenden Art, während der Vater ihr Vorbild und Ideal war, zu dem sie in schrankenloser Verehrung empoblickte. Die kleine, nachgeborene Juba war das Ebenbild Angeborgs und wurde deren Liebling, wie die ältere Schwester das Herzblatt des Fürsten war. Sonnia hatte einen entschlossenen, thatkräftigen Charakter und einen maßlosen Stolz und Unabhängigkeitsfinn, nebenbei aber eine große Weisheit und opferfreudige Hingebung für Wenigen, die sie liebte. Sanft und feurig zugleich, schien ihr Wesen aus Stahl und Samt zusammengesetzt, und ein gewinnender Zauber eroberte ihr im Sturme die Herzen. Gewöhnlich blickten ihre Augen ernst, fast kalt, aber wenn etwas sie mächtig ergriß, dann waltete es heiß in ihr auf, und ein Funke tauchte in den braunen Sternen empor, der ein tief lebensfühlendes Empfinden verriet, das leicht zur verzehrenden Flamme werden konnte. In dem Hause ihrer Eltern lebte seit mehreren Jahren eine arme Verwandte des Fürsten, Anna Alexandrowna Sucharin. Sie pflegte die oft krankende Angeborg, führte die Wirtschaft und verzog beide Kin-

der. Hergenzut, aber etwas beschränkt, vergötterte sie Sonnia, die sie abwechselnd beherzigt und sich der Zante doch auch wieder fügte, in den Kleinigkeiten, wo es sich nicht der Mühe lohnte, zu widersprechen. Sie war eben 16 Jahre alt geworden, da kam das Schreckliche, das sie und die Ihrigen heimtösch machte, obdachlos und arm. Wie deutsch sie sich des Tages erinnerte, als sie ihn heimbrachten, mitten durch die Brust geschossen, ihn, den Vater und Gatten, der am Morgen blühend und frisch zur Wollschaf ausgegangen war. Niemand wußte, wie es geschah. War es ein Zufall gewesen, wie er leider häufig vorkommt, oder hatte sich die Waffe eines unzufriedenen Bauern im feigen Weichelmord auf den oft strengen Herrn gerichtet? Die Sade blieb ewig unaufgeklärt und dunkel. Und dunkel wurde fortan auch das Schicksal der Witwe und Kinder. Der einzige Sohn eines früh verstorbenen Vaters des Fürsten Nikolai Konstantinowitsch war der Erde; wenn er nicht gelebt hätte, müßten die Güter auf Sonnia übergehen, jedoch mit der Klausel, daß ihr ältester Sohn den Namen Urbanoff führe. Der Verstorbenen hatte nicht an die mihliche Lage gedacht, in der die Seinigen bei seinem Tode zurückblieben, es fiel ihm nie ein, den teuren Haushalt einzuliquidieren, um bei Zeiten Erparnisse zu machen. Er beschäftigte, im Winter nach Petersburg zu gehen, dort würde er Sonnia glänzend verheiraten, und später würde die Witwe an Juba kommen. Und nun lag er kalt und still da, ein toter Mann, der in der Vollkraft seines Lebens dahingerafft war und bald in der Gruft seiner Ahnen zur ewigen Ruhe gebettet werden sollte. (Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 110. Telefon Nr. 30. Freitag, den 13. Juli 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrtauer Altkreisvereins in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einmalige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bezugslokalverkef 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amfliche Bekanntmachungen. A u t g e b o t.

Nachdem zu Folge zugelassenen Antrags der Witwe Margarethe Rüdchle in Breyfeld das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung gegen ihren am 16. Februar 1834 geborenen, längst verstorbenen Bruder Andreas Trefz von Seiningen O.M. Backnang, eingeleitet worden, wird der Verstorbenen aufgebodert, sich spätestens in dem auf Freitag den 25. Januar 1901, vormittags 9 Uhr, bestimmtem Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. Wer Auskunft über Leben oder Tod des Verstorbenen zu erteilen vermag, wolle spätestens im Aufgebotsstermin Anzeige machen. Backnang, den 10. Juli 1900. K. Amtsgericht. (reg.) Heelen, Oberamtsrichter. Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Fischer.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Forstwarthauses in Rettersburg O.M. Backnang sind folgende Bauarbeiten in öffentlicher Verdingung zu vergeben: 1) Grab-, Betonarbeiten, Maurer- u. Steinbauerarbeit r. M. 3660. 2) Zimmerarbeit 1580. Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem Bauamt der Stadt und Pfingsthal: Winenthal bei Wimmen vom 12. bis 19. Juli zur Einsicht aufgelegt. Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, Angebote in Prozenten des Kostenvoranschlags ausgedrückt, verschlossen, frankiert und mit der Aufschrift: „Angebot auf Bauarbeiten zum Neubau eines Forstwarthauses in Rettersburg“ versehen, spätestens bis Donnerstag den 19. Juli 1900, nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Bauamt Winenthal einzulegen, von welcher Zeit die Eröffnung der Angebote daselbst stattfindet, welcher die Bewerber anzuwohnen können. Den unterzeichneten Stellen unbesandt Bewerber haben ihrem Angebot Tüchtigkeit und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Ludwigsburg den 11. Juli 1900. Backnang, den 11. Juli 1900. Agl. Kameralamt. Baretz. Säger.

B a c k n a n g. Feldpolizeiliche Bekanntmachung.

betr. die Verhütung von Felddiebstählen zc. durch Kinder. Die unterzeichnete Stelle sieht sich veranlaßt, die Strafvorschrift des § 361 Ziff. 9 des Strafgesetzbuchs aufs neue in Erinnerung zu bringen. Darnach wird mit Haft oder mit Geld bis zu 150 M. bestraft, wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Verübung strafbarer Verletzungen der Gefesse zum Schutz der Feldfrüchte abgubalten unterläßt. Das Subpersonal ist angewiesen, gegen Uebertretungen strenge vorzugehen. Den 13. Juli 1900. Stadthalter Backnang.

B a c k n a n g. Gebäude-Abbruch.

Der Querbau der Postgerberei (alte Werkstat, Jurischstaben) wird auf den Abbruch verkauft. Offert. bis 24. d. Mts. Stadtpflege.

B a c k n a n g. Farben-Verkauf.

Eine Partie entbehrliche Farben im Wohnhaus und der alten Werkstat der Postgerberei wird verkauft. Offerte bis 24. d. Mts. Stadtpflege.

Molkereigenossenschaft Allmersbach.

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Nachtrag zur Bilanz pro 31. Dezbr. 1899. Geschäftsausgaben der Mitglieder am 31. Dezember 1898 387 M. — Pf. am 31. 1899 327 M. — Pf. Die Kassensumme der Genossen betrug am 31. Dezember 1898 10200 M. — Pf. am 31. 1899 9900 M. — Pf. Allmersbach den 13. Juli 1900. Vorsteher: Dethinger. Rechner: Krautter.

B a c k n a n g. Eine große Partie schöne helle Sommerkleiderstoffe.

in rein wollenen neuen, auch schon gestreiften Dessins werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft, ferner eine sehr große Partie Cachemir, Zibe, Ripse, Satin, Brokat, Vabot u. s. w. zu Blusen & Kleidern werden unter dem Fabrikpreis abgegeben schon von 28 Pf. an pr. Meter. Um günstigen Besuch bittet I. Haag b. Stern.

Bettbarchent, Bettdrill, Bettzengle, Damast in weiß & farbig, Satin Augusta, weiße Tücher zu Betttücher ohne Naht, Bettfedern in allen Preislagen, Hartige Betten schon von M. 35 an einzelne Bettstücke.

äußerst billig empfiehlt I. Haag b. Stern.

B e r i c h t i g u n g.

In Nr. 48 S. 190 d. Murrthalboten wurde irrtümlicherweise die Molkereigenossenschaft Steinbach als „G. G. m. b. H.“ bezeichnet, während dieselbe unumändert eine G. G. m. unbeschränkter Haftpflicht bleibt. Für den Vorstand: Steinbach den 11. Juli 1900. Vorsteher Höfer. Rechner Buz.

Saiten für Violine und Zither empfiehlt I. Rath b. Engel.

Reine Landweine, verschiedener Jahrgänge, bei Abgabe von 20 Liter schon von 40 Pf. an pro Liter empfiehlt Otto Feucht am ob. Markt.

Dessert- & Stärkungsweine Malaga, Sherry, Portwein.

untersucht & begutachtet in 3 Flaschengrößen bei Julius Seeger, Conditorei & Spezerei.

EYACH Sprudel ist das beste Tafelwasser. In jeder Flasche Füllung zu haben bei Brunnenleitung in Stuttgart.

welche Betten reinigen lassen wollen, teile mit, daß jeden Tag Betten gebämpft und gereinigt werden. Besonders empfehle ich mich im Herstellen von Betten für Braunkente und sichere billige und gute Bedienung zu. Frau Luise Häußer, Poststraße Nr. 7.

Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 111.

Telefon Nr. 30.

Samstag, den 14. Juli 1900.

Telefon Nr. 30.

69. Jahrg.

Angebote: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund“ und „den Bäckern des Murrthales“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnflometer-Verkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Auftragsanzeigen 10 Pf.

Amtlige Bekanntmachungen.

Revier Unterweiskch.

Baumstüben-Verkauf.

Am Montag den 16. Juli, vormittags 10 Uhr, werden im Löwen in Heutenbach aus dem Staatswald X 11 Reichwald: 1000 Baumstüben verkauft.

Am demselben Tage, nachmittags 2 Uhr, werden in der Krone in Auerberg aus dem Staatswald XI 13 Hallenberger Halbe und XII 1 Hintere Höhehalbe 1800 Baumstüben verkauft.

Backnang.

Gebäude-Abbruch.

Der Querbau der Postgerberei (alte Werkstatt, Zurechtstehen) wird auf den Abbruch verkauft. Off. Offerte bis 24. d. Mts.

Stadtpflege.

Backnang.

Dienstag den 17. Juli 1900

Rindvieh- und Schweinemarkt.

Der Zutrieb und die Zufuhr von Rindviehern und Schweinen aus Ostpfalz, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, ist verboten. Stadtschlachthausamt.

Backnang.

Farben-Verkauf.

Eine Partie entbehrliche Farben im Holzhaus und der alten Werkstatt der Postgerberei wird verkauft. Offerte bis 24. d. Mts.

Stadtpflege.

Stadt Backnang.

Verkauf eines Grundstücks.

Friedrich Dutt, Buchdruckereibesitzer in Waiblingen, bringt am Mittwoch den 25. Juli 1900, vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathaus im einmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1 ha 06 a 85 qm Wiese mit Bäumen im Seepfaffeld. Liebhaber sind eingeladen. Den 14. Juli 1900. Ratshreiber Leins.

Murrhardt.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des Karl Rau, Maurers in Siegelberg, Ode. Murrhardt, veräußern auf dem hiesigen Rathaus im zweiten und letzten Termin am Jakobifertag den 25. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, Markung Siegelberg:

Geb. 8. 1 a 94 qm ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall unter einem Dach, gewölbtem Keller, eigenem Brunnen und Bad. Ofen vor dem Haus.

5 a 87 qm Hofraum dabei, 15 a 43 qm Land, Gras- und Baumgarten, 1 ha 50 a 35 qm Acker und Wiesen.

Markung Murrhardt und Steinberg: 4 ha 85 a 24 qm Acker, Wiesen und Wald.

Das Gebäude ist im Jahr 1891 neu erbaut. Alles ist in bestem Zustande. Auch ist ein schöner Obstertrag zu erwarten. Das Anwesen, welches äußerst billig abgegeben wird, eignet sich für landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieb, namentlich auch für einen Mauerer, der in der Umgebung genügenden Verdienst finden würde. Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarer Angebot sofort. Liebhaber sind eingeladen. Den 9. Juli 1900. Ratshreiber: 3 ügel.

Den 9. Juli 1900. Ratshreiber: 3 ügel.

Den 9. Juli 1900. Ratshreiber: 3 ügel.

Fässer

in verschiedenen Größen nach billigt zu haben bei Sulzbach a. M. Chr. Rünzlen.

Eine schöne Wohnung

bestehend aus 5-6 Zimmer samt Zubehör ist bis 1. Okt. zu vermieten. Karl Messerle, Marktstraße 5.

Wirren in China.

London, 12. Juli. „Daily Telegraph“ meldet aus Canton vom 10. ds.: Am Morgen des 10. fand ein Zusammenstoß zwischen deutschen Truppen und Bögern bei Kiangtschen statt, wobei viele Bögern getötet wurden.

London, 12. Juli. Eine Depesche des Admirals Seymour aus Tientsin vom 7. d. besagt: Die Chinesen legen den Kampf fort, indem sie die Niederlassungen heftig mit Granaten beschießen. Sie dehnen ihre Schützlinien am Luta-Kanal im Nordosten aus und zeigen sich in größerer Menge im Westen der Stadt. Gestern bombardierten wir die Stadt und die nächst gelegenen Vorstädte, wodurch das Geschützfeuer der Chinesen für einige Zeit zum Schweigen gebracht wurde. Die französische Niederlassung und der Bahnhof sind mehr den chinesischen Angriffen ausgesetzt. Wir werden heute wieder, wie gestern, das Bombardement eröffnen. Von uns werden immer mehr Geschütze aufgestellt. Jetzt sind 10 000 Truppen versammelt. Jedoch werden sowohl Russen als Japaner erwartet.

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärkräfte der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

Wilhelmshaven, 11. Juli. Das für China bestimmte Geschwader unter Admiral Geilker hat unter dem Kommando einer laufenden Besatzung die Reise heute vormittag die Küste angetreten.

Karlsruhe, 12. Juli. Der seit wenigen Wochen die hiesige 28. Division befehligende General von Lessele, früher Oberquartiermeister im Generalstab der Armee, ist zum Führer des Ostasiatischen Expeditionskorps ernannt worden, und hat sich vorgestern abend nach Berlin begeben, wo der Stab des Expeditionskorps zusammentritt.

Volkszählung. Diefelbe wird in ähnlicher Weise wie in früheren Jahren am 1. Dezember stattfinden. Die aus Anlaß derselben ergangenen Bestimmungen beziehen sich fast ausschließlich auf die Tätigkeit der ausführenden Beamten und Zähler. Es wird erwartet, daß auch für die Volkszählung am 1. Dezember ds. J. sich Personen in genügender Anzahl finden werden, welche das Amt eines Zäblers als Ehrenamt zu übernehmen bereit sind.

Schweden und Norwegen. Bergen, 11. Juli. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ ist mit dem Deutschen Kaiser an Bord heute Nachmittag hier eingetroffen.

Bergen, 12. Juli. In Buddelstorf prangten heute früh alle Schiffe, welche dort vor Anker lagen oder die „Hohenzollern“, deren Masten nationale Weissen spielten, umkreisten, in welchem Flugzeugschmuck. Gegen 10 Uhr vorm. traf das norwegische Panzergeschwader unter dem Kommando des Admirals von Scharnhorst ein und fuhr an der „Hohenzollern“, worauf der Kaiser stand, vor, um dann vor Anker zu gehen. Viceadmiral Strop machte, gleich nachdem das Geschwader vor Anker gegangen war, dem Kaiser seine Aufwartung.

Oesterreich-Ungarn. Temberg, 12. Juli. Rängs des Dnjeper, des Pruth, der Bykocza und anderer Nebenflüsse der Dnjeper wird Hochwasser mit hellenweißen Ueberflutungen gemeldet. Der Bahnverkehr auf der Strecke Stanislaw-Boromien ist eingestellt.

Frankreich. In der letzten Sitzung der Kammer am 10. d. griff bei der Beratung von Nachtragsskizzen für Ergänzung der Weltausstellungspreise der Nationalist Berry den abwehenden Handelsminister heftig an. Er warf ihm vor, bei der Ernennung der Preisrichter nur Wahlpolitik getrieben und die Aktionäre der gouvernementalen Blätter berücksichtigt, selbst ehemalige Straflinge ernannt zu haben. Die Regierung mit ihrer friedlichen Mehrheit bringe Frankreich an den Abgrund. Der Präsident entzog unter ungeheurem Tumult dem Redner das Wort. Der Monarchist Baudry d'Asson rief das Wort „Gefahr“ und führte mit geballter Faust zur Tribüne hinauf. Die Diener stellten ihn zurück. Die Vorlage wurde indessen bewilligt. Der Schluß der Kammereröffnung gestaltete sich sehr lärmend. Während Waldeck-Rousseau das Betagungsbedecket verlas, lärmten die Nationalisten mit allen Kräften, und konnten sich erst beruhigen, als der Saal leer war. Bei Schluß der Tagung erhob sich die ganze Linke und rief: „Es lebe die Republik!“

Großbritannien. Die Hungersnot in Indien. Nach Berichten des Vizkönigs umfaßt 1897 dieselbe einen Flächenraum von 205 000 Quadratmeilen mit 40 Millionen Einwohnern. Dergestalt breitet sie sich aus über 417 000 Quadratmeilen mit 54 Millionen Einwohnern. Hilfe wurde von der Regierung gebracht 1897 3 911 000 Personen, neuer 5 907 000 Personen und doch ist sie nicht ausreichend. Die Hungersnden sterben zu Hunderten.

Am blauen Mälar. Novelle von Herbert Rivulet. (Fortsetzung.) Der Schmerz der Hinterbliebenen war so groß, daß sie gar nicht an die Zukunft dachten. Erst als der Kette des Fürsten kam, um seinen Dorn die letzte Ehre zu erwiesen, fiel es ihnen ein, daß sie Skaslawa verlassen und ihm Platz machen mußten.

Es hatte keine große Liebe zwischen Nikolai Konstantinowitsch und diesem jungen Verwandten geübt, denn er war ein rechter Laugenichts, der mehr Schulden, als Haare auf dem Haupte hatte und sein ausschweifendes Leben nach jeder Richtung hin genoss. Leidenschaftlicher Spieler und Sportsmann, hatte er immer Geld nötig, um seinen „noblen Passionen“, wie er es nannte, zu fröhnen.

Er hatte schon lange auf den Tod seines Onkels gemartet, um endlich „sein Recht“ in Kraft zu sehen, das heißt, Herr des großen Besitzes zu werden. Von glühender Sinnlichkeit und gügelloser Sitten, verlebte er sich in der ersten Stunde in seine schöne Goussine und hielt um sie an, als sich der Sargdeckel kaum erst über dem heiligsten Vater geschlossen hatte. Sonia war so empört über diese ungarische Wecheln, daß sie ihm in ihrer Grollen, selten Art kurzweg erklärte, sie finde keinen Gefallen an ihm und werde ihm niemals ihre Hand reichen. Wie jede reiche Frau hobte sie vor dem Manne zurück, der, einer tiefen und edlen Liebe unfähig, nur dem wilden Verlangen nach ihrem Besitze nachgab.

Doris Wladimirovitch wurde trotzdem nicht müde, sich um ihre Gunst zu bewerben, aber seine Verusche scheiterten, und schließlich erklärte Sonia ihm, er sei ihr geradezu widerwärtig.

Da zog er andere Seiten an und schrie den Herrn heraus, jedoch die Fürstin Ingeborg und ihre

Am blauen Mälar.

Novelle von Herbert Rivulet. (Fortsetzung.)

Der Schmerz der Hinterbliebenen war so groß, daß sie gar nicht an die Zukunft dachten. Erst als der Kette des Fürsten kam, um seinen Dorn die letzte Ehre zu erwiesen, fiel es ihnen ein, daß sie Skaslawa verlassen und ihm Platz machen mußten.

Es hatte keine große Liebe zwischen Nikolai Konstantinowitsch und diesem jungen Verwandten geübt, denn er war ein rechter Laugenichts, der mehr Schulden, als Haare auf dem Haupte hatte und sein ausschweifendes Leben nach jeder Richtung hin genoss. Leidenschaftlicher Spieler und Sportsmann, hatte er immer Geld nötig, um seinen „noblen Passionen“, wie er es nannte, zu fröhnen.

Er hatte schon lange auf den Tod seines Onkels gemartet, um endlich „sein Recht“ in Kraft zu sehen, das heißt, Herr des großen Besitzes zu werden. Von glühender Sinnlichkeit und gügelloser Sitten, verlebte er sich in der ersten Stunde in seine schöne Goussine und hielt um sie an, als sich der Sargdeckel kaum erst über dem heiligsten Vater geschlossen hatte. Sonia war so empört über diese ungarische Wecheln, daß sie ihm in ihrer Grollen, selten Art kurzweg erklärte, sie finde keinen Gefallen an ihm und werde ihm niemals ihre Hand reichen. Wie jede reiche Frau hobte sie vor dem Manne zurück, der, einer tiefen und edlen Liebe unfähig, nur dem wilden Verlangen nach ihrem Besitze nachgab.

Doris Wladimirovitch wurde trotzdem nicht müde, sich um ihre Gunst zu bewerben, aber seine Verusche scheiterten, und schließlich erklärte Sonia ihm, er sei ihr geradezu widerwärtig.

Da zog er andere Seiten an und schrie den Herrn heraus, jedoch die Fürstin Ingeborg und ihre

Die Tochter es vorzogen, das Gut zu verlassen und nach Gersow überzugehen. Hier lebten sie äußerst bescheiden von dem Gelde, das sie aus dem Verkauf einiger Wertgegenstände erhalten. Die sogenannten „guten Freunde“ des verstorbenen Fürsten wollten sich der Verarmten annehmen, aber Sonia wies jede Hilfe stolz, ja oft unfreundlich ab. Es wäre ihr unerträglich gewesen, das Bettelbrot der Abhängigkeit zu essen. Und doch fragte sie sich wohl hanger Sorge, was aus ihnen werden sollte, wenn die letzten Mittel erschöpft waren.

Sie hätte freudig alles hingegeben, ihre Schmuckgegenstände, die teuren Andenken ihres Vaters, nur ihre beiden Pferde, Schmeißel und Dämon, nicht, das hätte ihr das Herz gedrohen. Beides waren junge, herrliche Tiere, der Rapp war das letzte Geschenk des Fürsten, er hatte den Kraber groß gezogen und für seinen Liebling zugeritten. Nein, alles lieber, nur sich nicht von ihnen trennen! Der einzige Luxus, den sie sich gestattete, bestand darin, alle Tage abwechselnd die schönen Tiere auszureiten und wer sie von ihren Bekannten vorbeisprengen sah, dachte wohl: „Es muß den Arabos doch nicht schlecht gehen, da Soppie Nikolajewna zwei teure Pferde hält.“

Sie sagte sich oft, es sei sehr unvernünftig, daß sie das Vatergegend einer Zante für den Unterhalt ihrer Lieblinge verbrachte, und stand schon auf dem Punkte, das Opfer zu bringen und Dämon und Schneeflocke zu verkaufen, als der Tod abermals eingriff und ihr Schicksal in andere Bahnen lenkte. Ihrer Mutter Reiben verfallenen sich so schnell, daß eine baldige Auflösung voraussehen war, und da, in einer Nacht, als das junge Mädchen bei ihr wachte, sagte sie der Kranken, daß sie für die kleine Schwester sorgen, daß sie ihr die Eltern zu ersetzen bestrebt sein wolle.

(Fortsetzung folgt.)

braunt worden sind. Ein hoher chinesischer Beamter soll vergiftet worden sein. Ueber das Erscheinen von Bogerbanden in Tschili und von Agitatoren in Kabin sind viele Gerüchte im Umlauf. Ein hoher chinesischer Beamter in Tschili überlieferte dem Chef des Eisenbahndistriktes eine Bekanntmachung, worin der Bevölkerung mitgeteilt wird, daß die Boger u. ihre Anhänger die Lebensstrafe verdient hätten. Tatsächlich werden aber, wie es scheint, keine Maßregeln gegen dieselben ergriffen. Aufrührerbanden zwangen die Engländer, welche in russischen auf chinesischen Gebieten liegenden Kohlengruben arbeiten, dieselben zu verlassen. In Kabin herrscht große Bestürzung, man befürchtet einen Aufstand. Der Eisenbahnteleggraph im Süden, welcher beschädigt war, arbeitet jetzt ohne Störungen.

Grundpreise. Backnang, den 11. Juli 1900. Diebstahl mittel. Dinkel 0 M. — Pf. 6 M. 20 Pf. 0 M. — Pf. Haber 7 M. 70 Pf. 7 M. 65 Pf. 7 M. 50 Pf. Weizen 2 M. — Pf. bis 2 M. 50 Pf. Stroh 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 60 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang. Sonntag, den 15. Juli. Vormittags 9 Uhr Predigt: Dejan R. Bölin. Nachmittags 3 Uhr Predigt: (Fischer): Stadtpf. Giese. Abend: Predigt: Stadtpf. Giese. Amtswoche für Taufen u. Trauungen: Stadtpf. Giese.

Katholische Kirche in Backnang. Sonntag, den 15. Juli. 7/8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 9 Uhr Predigt und h. Messe. 2 Uhr Andacht. Betstättigkeit: Samstag von 8 Uhr und Sonntag von 7 Uhr an.

Gestorben. In Stuttgart: J. Maier, Professor. Gustav Richter, Privatier. — Bertha Schuster, geb. Hoffmann, Stadtschulmeister a. D. Gattin, Urm. D. Hill, Binnenden.

Wetter am Samstag, den 14. Juli. Für Samstag und Sonntag ist zwar noch mehrfach heiteres, daneben aber auch gewitterhaft bewölkt Wetter und Neigung zu vereinzelt Entladungen zu erwarten.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 28. Neueste Nachrichten. Am 13. Juli. Heute mittag wird in Ludwigsburg die für China bestimmte kriegstare Kompanie Württemberger, bestehend aus 203 Mann, zusammengeführt.

London, 13. Juli. Dem „Neuter'schen Bureau“ wird unter dem 9. d. M. aus Tschifu gemeldet: Die Deutschen zogen mit Wüchigkeit auf die aus Tschifu einströmenden Truppenabteilungen von dort nach Tschintau, da gemeldet wurde, die Rebellen marschierten auf Tschintau.

London, 13. Juli. Das Neuter'sche Bureau meldet aus Tientsin unter dem 6. Juli: Die europäischen Frauen und Kinder verließen Tientsin. Die Gefahr der Lage wächst dadurch bedeutend, daß die Europäer von der chinesischen Telegraphenleitung nach Tschifu oder Weikow über Tschifu abhängig sind, und daß die chinesischen Telegraphenbeamten ungewisse Nachrichten, die durch ihre Hände gehen, verwerten.

„Wie kannst du das, mein gutes Kind?“ fragte Ingeborg Jorgensvoll. „Sonia zögerte, dann entwickelte sie entschlossen ihren Plan, Schulkriterin in einem großen Circus zu werden.“

„Es war ein harter Kampf, bis sie die Einwilligung der Mutter erhielt, und erst nach manchen Einwürfen überredete sie sie.“

„Bleibe rein und gut, mein geliebtes Kind!“ riefte die Sterbende. „Denke, daß du in jeder Lebenslage die Fürstin Arabosoff bleibst, für die es heißt: „Noblesse oblige.“ Ich segne dich, wie es dein Vater vom Himmel herab thut, bald find wir vereint und blicken auf dich und Juba nieder.“

Kurz, ehe sie starb, sagte sie: „Suche nach Schweden zu kommen! Du weißt, ich komme von dort und habe in Stockholm und Umgebung Verwandte. Währe dich ihnen, und als Erkennungszeichen trage diesen Ring! Auf seinem Stein ist das Wappen der Grafen von Brodenhjelms eingraviert. Meine Schwester fiel durch ihre bürgerliche Heirat in Mitleid, und ich zog als Waife mit ihr nach England. Magda ist lange gestorben. Vielleicht findest du bei meinen Verwandten Schutz und freundliches Entgegenkommen.“

Sie schloß sich erschöpft.

„Ich möchte ihn noch einmal sehen,“ sagte sie träumend, „den blauen Mälar und mein schönes Stockholm, mein geliebtes Vaterland mit seinen Seen und Bollerfäcken.“

Selig lächelnd schloß Fürstin Ingeborg die blauen Augen, um sie nicht wieder zu öffnen. Der Tod legte mitleidig seine Hand auf ihr Herz, als sie an die ferne nordische Heimat dachte, und führte sie in die ewige, wohin ihr der Gatte und die Eltern voreingegangen waren.

(Fortsetzung folgt.)

Statt jeder besonderen Anzeige: Fanny Stroh Karl Gentner Verlobte Hemmingen Stuttgart Juli 1900.

Luise Zwicker Georg Weber Verlobte Grossaspach Backnang Juli 1900.

Mineralbad Rietenau. Morgen Sonntag Konzert mit anschließender Tanzunterhaltung H. Wagner. wozu höflichst einladet.

Briefsteller in allen Preislagen empfiehlt A. Rath beim Engel. Auf morgen Sonntag empfiehlt.

Eheringe eigene Anfertigung in vielen Fassonen & Preislagen, anerkannt schönes und billiges Fabrikat, empfiehlt in größter Auswahl von M. 5 an bis M. 86 und höher pro Paar. Gravieren sofort und gratis. Garantie für den Golgehalt sämtlicher Sorten Eherringe. H. Brändle. Goldarbeiter u. Graveur. Mit Gold und Silber kauft zu höchsten Preisen d. D.

Gefrorenes Julius Seeger. Backnang. Bettfedern und Flaum Bettbarchent, Bettbill Damast & Leinwand Bettüberwürfe, Tischzeug Strohsackzeug u. f. w. empfiehlt zu bekannt billigen Preisen Hermann Schlehner.

Zur silbernen Hochzeit silberne & versilberte Myrthenkränze mit Bouquets empfiehlt von M. 8. — an Hch. Brändle, Goldarbeiter u. Graveur.

Armaturen für die Dampfindustrie in großer Auswahl hält auf Lager Philipp Müller, Cannstatt. Gegen Sülherangen und Warzen empfiehlt ein bewährtes Mittel A. Rofex, obere Apotheke.

Teinacher Hirschquelle Bad Teinach (Würt. Schwarzwald) Niederlage bei Carl Scherer, Backnang.